Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 43

Artikel: Arithmetisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425413

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No Rent! (Keine Zinsen!)

Aus heit'rem Himmel fährt ein jäher Blitz
Herab auf aller Schlemmer weiches Bette,
Der anders klinget, als ein fauler Witz,
Den Meidinger auf's Neu' verbrochen hätte.
»No Rent!« ruft Irland und in Schottlands Gauen,
»No Rent!« tönt lauter schon der Massenschrei.
»No Rent!« in England und mit wildem Grauen
Eilt rasch John Bull zur hohen Polizei.
Den Wuch'rern graust es rings von Pol zu Pol,
Das Volk will seine Brüste nicht mehr reichen,
Dass alles Wucherthum der Teufel hol',
Gilts nur, ein Privileg jetzt auszustreichen.
Das Volk entringt die gold'ne Frucht dem Land,
Es raucht des Volkes Schweiss aus allen Essen;
Wofür? Für einen kleinen Herrenstand
Und seine Hirsche, Pferde und Maitressen.

Es ist ein wilder Schrei; erpresst der Noth
Der Sklaven, die bei schwerer Arbeit darben,
In demuthsvollem Flehen um ihr Brot
Zu Millionen bei der Arbeit starben.
»No Rent!« Der Arbeitsscheuen Winter naht,
In dem die Wölfe um ihr Futter heulen,
Die Arbeit rafft sich auf zur kühnen That
Und will die Arbeit mit den Herrschern theilen.
Blast nur Allarm! Vermehrt die Polizei,
Dingt Euch den Teufel! Speiet Gift und Galle,
Bricht erst ein Volk die Ketten stolz entzwei,
Kommt Euer Weltenhochmuth jäh zu Falle.
Bist du Naturgesetz? Zeig's, Kapital,
Des Volks Naturkraft will d'rum mit dir hadern.
Und will das Volk, so stockt mit einem Mal
Das Herrscherblut in der Tyrannen Adern.

Franz und Alexander.

Würden gerne sich begatten,
Stärkend ihre Dynastie:
Aber, ach! ein böser Schatten
Will stets meuchlings zwischen sie.

Und sie tauschen, was in Beider
Köpfen findet sich in List,
Doch der Schatten bleibt, weil leider!
Dieser Schatten „Nihil" ist.

Wartet nur, wenn einst in Flammen
Steht die Welt des neuen Lichts,
Dann, Ihr Brüder, steigt zusammen
Ihr in's Schattenreich des Lichts.

Arithmetisches.

Die beliebtesten Rechnungen Bismarck's sind die Divisionen; für das Abziehen von seinem Posten hat er kein Talent und keine Neigung.

Deutschland, Oesterreich und Italien — Regel de Tri.

In Berlin geht die Konstitution in — Brüche.

Vor dem Bismarck-Palais befindet sich eine unauflösliche Kettenrechnung.

An Bismarck.

Du hast gesiegt! Du hast als Starker Recht
Und lasterhaft ist nur der And'ren Schwäche.
Allein ein Unrecht ist's, dass, wer auch zecht,
Vom Volk sich immer zahlen lässt die Zeche!

Tagesneuigkeiten.

Sogar Greiselaufen jetzt in's städtische Aktientheater, um Leonore — Frank zu sehen. Nach Moleschott kommt auch dieser Greislauf vom Blut.

* * *

Bei der Kenntnißnahme der neuesten Nachrichten aus Irland soll der Zaar sehr zufrieden gewesen sein, fühlt er sich jetzt doch nicht mehr so allein.

* * *

Die in unsern Mode- und Spitzenhandlungen ausgestellten einheimischen Spitzen, vorherrschend schwarz und weiß, zeigen, wie man in der „freien Schweiz" sogar nach dieser Richtung hin im preußischen Sinne wirkt.

* * *

Die griechischen Räuber konstituiren sich als „Konsumverein für Herbeischaffung wohlfeiler Lebensmittel".

Monarchenreisen.

Auch Humbert reist, der Sohn des großen Vaters!
Weil es die Andern Alle thuen, that er's.
Ja, solche Opfer muß man billig preisen,
Zum Wohl der Völker, ja per se! die Fürsten reisen.

Jedoch zur Steuer nur der Wahrheit nun erzähl' ich,
Für solche Opfer sind die Völker nicht dickfellig,
Sie schrei'n begeistert über alle Maßen:
„Ach, könnten wir sie doch nur Alle reisen lassen!"

Den türkischen Staatsgläubigern.

Der Mond nimmt zu und Eure Aktien steigen;
Der Mond nimmt ab und faul wird Eure Lage.
Doch Euer Geld bleibt stets — es ist doch eigen —
Im Mond bei Nacht, im Monde auch bei Tage.

Klagen einer Wählersgattin.

Wenn es nur nicht grade in der Einmachezeit wäre — um gleich zur Hauptsache zu kommen! Aber wie soll ein Haushalt bestehen, wo die Frau alle Hände voll Saures und Süßes im Kopf hat und den Mann frägt, ob wir dießmal auch Quitten nehmen wollen, worauf er in den Bart brummt: „Gebrochne Liste!" Ich denke, er versteht mich miß und wiederhole: „Trauben müssen wir jedenfalls nehmen, denn zum Essen waren sie zu sauer!" Da packt er mich wüthend am Arm und schreit: „Weib, wer blies Dir dieß Wort ein? Saure Trauben! Hat man mir nicht durch das Komite die Kandidatur angetragen?" Nun hatte ich doch nicht einmal so viel Zeit, um in Ohnmacht zu fallen; aber als er von der Wahlversammlung nach Hause kam und ich ihn am Morgen im Aschenkasten liegend fand, ging mir wenigstens eine Ahnung über die „gebrochne Liste" auf.

Noch schlimmer aber ging es in dieser Sturm- und Drangperiode unserer armen Henriette, die ihren Bräutigam bei dem dicken Babeli im dunkeln Hausflur von „innigem Anschluß" und „unentwegtem Vorgehen" flüstern hörte, was er die Frechheit hatte, als „liberales" Parteistichwort zu erklären. Haha! Meine Henriette ist nicht umsonst 28 Jahre lang der Tugend treu geblieben, um nicht zu wissen, daß die Herren „lieber Alles" wollen, als unentwegt bei einer Partei aushalten. Man merkt's ja daran, daß sie sich immer in den Zeitungen „Mani fest!" zurufen. Wird viel helfen! Einmal mein Mani hat von der Festigkeit nur dann Proben geliefert, wenn ein Wintermantel oder ein neuer Shawl zu kaufen ist. Aber so viel steht fest, es ist eine Abscheulichkeit, daß die Wahlen nicht in den Sommer fallen, wo man in's Bad reisen oder in Form einer großen Wäsche Revanche an den ruchlosen Hausfriedensbrechern nehmen kann!